

RAIFFEISENKASSE MERAN Genossenschaft,

mit Sitz in 39012 Meran – Freiheitsstraße 40

Handelsregister Bozen

Steuernummer 00179580212

Mehrwertsteuernummer 00179580212

Handelsregisternummer 00179580212

Genossenschaftsregisternummer A145306

- eingetragen im Bankenverzeichnis unter der Nr.:8133-1

- dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds i.S. Art. 62 G.V. Nr. 415/1996 angeschlossen

Sitzungsort: Raiffeisenkasse Meran

Sitzungsdatum: 24. März 2011

Bericht des Verwaltungsrates zur Bilanz 31.12.2010

Jahresabschluss 2010 - 89. Geschäftsjahr

Verwaltungsrat

Dr. Hansjörg Verdorfer Obmann

Herbert von Leon * Obmannstellvertreter

Markus Alber *

Josef Waldner

Reinhard Schölzhorn

Kristin Pichler

Albert Klotzner *

* Mitglieder des Vollzugsausschusses

Aufsichtsrat

Dr. Hubert Berger Vorsitzender

Dr. Lukas Bartolini Effektives Mitglied

Dr. Michael Brugnara Effektives Mitglied

Dr. Peter Berger Ersatzmitglied

Sehr geehrte Mitglieder,

wir haben ein weiteres Geschäftsjahr abgeschlossen und kommen nun der Verpflichtung nach, Ihnen die im abgelaufenen Jahr erzielten Ergebnisse unserer Raiffeisenkasse zur Kenntnis zu bringen. Bevor wir die Bilanz mit Erfolgsrechnung und Anhang verlesen, geben wir, wie gewohnt, einen Überblick über die wirtschaftlichen und geldpolitischen Entwicklungen, die im Berichtsjahr unsere Tätigkeit beeinflusst und das vorliegende Bilanzergebnis mitgeprägt haben.

Teil 1: Wirtschaftsentwicklung allgemein

WELTWIRTSCHAFT

Die Erholung der Weltwirtschaft ist seit Ende 2010 zunehmend selbsttragend, wenngleich das Wachstumsmuster in den einzelnen Ländern und Regionen uneinheitlich verläuft. Gleichzeitig nimmt auch der Inflationsdruck weltweit zu, der in erster Linie von den erhöhten Rohöl- und sonstigen Rohstoffpreisen angetrieben wird. Auch wenn sich die Teuerungsraten in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bislang nach wie vor in Grenzen halten, zogen sie im zweiten Halbjahr 2010 und Anfang 2011 allmählich an. In den dynamisch wachsenden Schwellenländern mit hohem Energieverbrauch sind die Inflationsraten deutlich gestiegen, sodass sich in einigen Ländern ein Überhitzungsdruck abzeichnet.¹

Nachdem der reale Entwicklungswert der Weltwirtschaft im Jahr 2009 mit -0,6 Prozent erstmals in der Nachkriegsgeschichte im negativen Bereich lag, hat sich die Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr 2010 wieder erholt und um geschätzte 5,0 Prozent zugelegt. Im Jahr 2011 kommt es gemäß Prognose zu einem Zuwachs von 4,4 Prozent.²

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erreichte im Jahr 2009 weltweit 72.437 Milliarden US-Dollar, während das Bruttovolkseinkommen bei 10.604 US-Dollar pro Kopf lag.³

Im Jahr 2010 erzielte das BIP in den Vereinigten Staaten Amerikas gegenüber dem Vorjahr eine reale Zunahme um geschätzte 2,8 Prozent,⁴ während für das Jahr 2011 ein Zuwachs von 3,0 Prozent prognostiziert wird.⁵

¹ EZB, Europäische Zentralbank

² IWF, Internationaler Währungsfonds

Weiterhin rasant entwickelte sich die Konjunktur der Volksrepublik China. Das reale Wachstum des BIP 2010 gegenüber dem Vorjahr wird auf 10,3 Prozent geschätzt.⁶ Auch **Indien** konnte 2010 mit geschätzten realen 9,7 Prozent weiterhin ein robustes Wirtschaftswachstum verzeichnen. Beide Volkswirtschaften sollen auch 2011 Zuwächse einfahren. Für China werden 9,6 Prozent und für Indien 8,4 Prozent erwartet.⁷

Die reale Performance der **japanischen** Wirtschaft wird bezogen auf das Berichtsjahr deutlich positiv eingeschätzt, mit einer Erhöhung des BIP um 3,9 Prozent. Im Jahr 2009 wurde ein beträchtlicher Rückgang um 6,3 Prozent verzeichnet.⁸ Für das Jahr 2011 wird mit einem moderaten Wachstum der Wirtschaftsleistung gerechnet, nämlich mit 1,6 Prozent.⁹

WIRTSCHAFT IM EURORAUM

Laut den zweiten Schätzungen für das 4. Quartal 2010 ist die reale Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes im abgelaufenen Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahreswert im Euroraum (ER16) um 1,7 Prozent angestiegen, während im Jahr 2009 ein Einbruch von 4,1 Prozent eingefahren wurde.¹⁰ Im laufenden Jahr 2011 wird innerhalb des Euroraums (ER17) mit einem leichten Zuwachs der Wirtschaftsleistung gegenüber dem Jahr 2010 von 1,5 Prozent gerechnet.¹¹ Die jährliche durchschnittliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) pendelte sich im Jahr 2010 bei 1,6 Prozent ein, während diese im Dezember 2009 bei 0,3 Prozent lag.¹²

Auch in Italien hat sich die Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahr nach oben entwickelt, wobei der reale Zuwachs gegenüber dem Vorjahr, basierend auf Schätzungen, 1,3 Prozent erreichte. Im Jahr 2009 wurde noch ein Einbruch von 5,2 Prozent erzielt.¹³ Für 2011 rechnen

³ Weltbank (Werte in Kaufkraftparitäten - proportional zur Kaufkraft in den USA)

⁴ Eurostat

⁵ IWF, Internationaler Währungsfonds

⁶ IWF, Internationaler Währungsfonds

⁷ IWF, Internationaler Währungsfonds

⁸ Eurostat

⁹ IWF, Internationaler Währungsfonds

¹⁰ Eurostat

¹¹ IWF, Internationaler Währungsfonds (ER17 - Estland seit 01.01.2011 Mitglied des Euroraums)

¹² Eurostat

¹³ Istat, Nationales Institut für Statistik

die Analysten mit einem weiteren leichten Anziehen der Wirtschaftsleistung um 1,0 Prozent.¹⁴ Die jährliche durchschnittliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex lag im Jahr 2010 bei 1,6 Prozent, während diese im Vorjahr 0,8 Prozent ausmachte.¹⁵ Die Staatsverschuldung ist im Jahr 2009 wieder angestiegen und bleibt nach wie vor die zentrale Herausforderung der italienischen Wirtschaftspolitik. Zum 31.12.2009 lag die Verschuldungsquote Italiens bei 116,0 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (106,3 Prozent zum 31.12.2008), nach Griechenland mit 126,8 Prozent (zum 31.12.2009) die zweithöchste innerhalb der EU27.¹⁶ Zum 31.12.2010 erreichte die Quote Italiens geschätzte 119,0 Prozent (nominale Staatsverschuldung: etwa 1.843,2 Milliarden €).¹⁷

WIRTSCHAFT IN SÜDTIROL

Aus der Prognose betreffend die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Südtirol im Jahr 2010 geht ein realer Zuwachs zum Vorjahr zwischen 0,5 und 1,5 Prozent hervor. Ein Wachstum in derselben Höhe wird auch für das laufende Jahr erwartet.¹⁸

Die im Herbst 2010 durchgeführte Umfrage weist nunmehr das zweite Semester in Folge auf eine Verbesserung der Ertragslage hin (Index: 76) während der Index der Ertragserwartungen bereits das dritte Semester hintereinander eine positive Entwicklung aufzeigt (Index 79). Zuvor hatten beide Indexe über fünf Semester hinweg eine rückläufige Tendenz erfahren. Aus diesen Ergebnissen kann man ableiten, dass sich für die Südtiroler Wirtschaft, die im zweiten Halbjahr 2009 ihr Stimmungs-Tief erreicht hatte, die positive Tendenz konsolidiert hat.¹⁹

Seit dem Jahr 1998 steigen die Tourismuszahlen kontinuierlich an. Dies war auch im Jahr 2010 der Fall, mit einem weiteren deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Die Ankünfte stiegen um 2,6 Prozent und die Übernachtungen um 1,8 Prozent. Dank dieser positiven Entwicklung brachen die Ankünfte mit 5,7 Millionen und die Übernachtungen mit 28,6 Millionen wiederum alle Rekorde.

¹⁴ IWF, Internationaler Währungsfonds

¹⁵ Istat, Nationales Institut für Statistik

¹⁶ Eurostat

¹⁷ Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

¹⁸ WIFO, Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

ENTWICKLUNG IM BANKWESEN

Leitzinssätze

In den USA hat das Federal Reserve System im Zeitraum nach dem 16. Dezember 2008, als der Leitzinssatz („federal funds rate“) auf die aktuelle Bandbreite zwischen 0,00 und 0,25 Prozent gesenkt wurde, keine weiteren Zinsschritte mehr getätigt.²⁰ Analysten rechnen derzeit nicht damit, dass im heurigen Jahr Zinsschritte erfolgen. Laut den derzeitigen Prognosen wird eine erste Anhebung des Leitzinssatzes für das 1. Quartal des Jahres 2012 erwartet.²¹

Die EZB, Europäische Zentralbank hat den Leitzinssatz (seit 9. Oktober 2008 der „Festsatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte“) während des gesamten Jahres 2010 unverändert bei 1,00 Prozent belassen, also auf dem Niveau, welches seit dem 13. Mai 2009 galt. Die jährliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) im Euroraum ist im Zeitraum zwischen Dezember 2009 und Februar 2011 von 0,9 Prozent auf 2,4 Prozent angestiegen. Die ungewissen Entwicklungen in Nordafrika führen zu weiteren Risiken für die Preisstabilität. Das Zentralinstitut kam daher ungeachtet der Probleme mit der Staatsschuldenkrise in den Peripherieländern in Bedrängnis. Dies hat dazu geführt, dass die EZB anlässlich ihrer Sitzung vom 3. März 2011 angekündigt hat, dass eine Zinserhöhung bereits im April möglich sei.

Devisen - Euro-Referenzkurse

Der Euro hat im abgelaufenen Jahr 2010 gegenüber den wichtigsten Währungen an Wert eingebüßt. Der Durchschnittswert des Euro-Referenzkurses zum Dollar der Vereinigten Staaten Amerikas (USD) lag im Dezember 2009 bei 1,4614 und im Dezember 2010 bei 1,3220, was einem Wertverlust des Euro von 9,54 Prozent gleichkommt. Im Dezember 2009 lag der Durchschnittswert des Referenzkurses zum japanischen Yen (JPY) bei 131,21, während der Kurs im Dezember 2010 bei 110,11 lag. Auch in diesem Fall ergab sich eine Veränderung zu Ungunsten des Euros und zwar um satte 16,08 Prozent. Auch gegenüber

¹⁹ WIFO, Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

²⁰ Federal Reserve System

²¹ Commerzbank AG und Intesa Sanpaolo SpA

dem britischen Pfund (GBP) hat der Kurs des Euro im abgelaufenen Jahr 2010 an Wert eingebüßt, nämlich um 5,73 Prozent. Deutlich höher war die Einbuße zum schweizerischen Franken (CHF), gegenüber welchem der Euro 14,71 Prozent an Wert verloren hat (Durchschnittswert Dezember 2010 gegenüber Dezember 2009).²²

Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (Euribor – Euro Interbank offered Rate)

Der Leitzinssatz der EZB wurde, wie erwähnt, im Mai 2009 auf den während des gesamten Jahres 2010 gültigen historischen Tiefststand von 1,00 Prozent heruntergeschraubt. Im Betrachtungszeitraum Januar 2010 bis einschließlich Januar 2011 haben die Monatsdurchschnitte hinsichtlich der Euribor-Zinssätze 1M / 3M / 6M die nachstehend angeführten Entwicklungen erfahren:

- der Euribor-Zinssatz 1M lag immer unter dem Leitzinssatz und zwar um mindestens 17 Basispunkte (Bp.), wie dies im November 2010 der Fall war und um höchstens 60 Bp., so geschehen im April 2010;
- bis einschließlich September 2010 lag auch der Euribor-Zinssatz 3M unter dem Niveau des Leitzinssatzes und zwar um mindestens 10 Bp. (August 2010) und um höchstens 36 Bp. (März und April 2010); im Oktober 2010 betrug der Euribor-Zinssatz 3M genau 1,00 Prozent und zog somit gleichauf mit dem Leitzinssatz; danach überschritt der Euribor-Zinssatz 3M jeweils den Leitzinssatz und zwar um 4 Bp. im November und um jeweils 2 Bp. in den Monaten Dezember 2010 und Januar 2011;
- der Euribor-Zinssatz 6M unterschritt im Zeitraum zwischen Januar bis Mai 2010 jeweils den Leitzinssatz und zwar um höchstens 5 Bp. (März 2010); im Zeitraum zwischen Juni 2010 und Januar 2011 lag der Euribor-Zinssatz 6M jeweils über dem Leitzinssatz und zwar um mindestens 1 Bp. (Juni 2010) und höchstens 27 Bp. (November 2010);

²² EZB, Europäische Zentralbank

Fusionen in Südtirol

Aus der Verschmelzung der „Raiffeisenkassen Branzoll-Auer Genossenschaft und Leifers Genossenschaft“ ist im Berichtsjahr die „Raiffeisenkasse Unterland Genossenschaft“ (rechtlich wirksam ab dem 7. Juni 2010) hervorgegangen, sodass sich die Anzahl der Südtiroler Raiffeisenkassen von 49 auf 48 vermindert hat.

Bankennetz in Italien

Zum 30.09.2010 gab es in Italien 775 Banken (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti SpA“), welche über ein Netz von 33.613 Schaltern verfügten. Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2010 (60.545.940 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.801 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei stellen die Genossenschaftsbanken mit 417 selbstständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen, welche insgesamt 4.339 Schalterstellen betreiben, einen Anteil von 53,81 Prozent (Banken) bzw. von 12,91 Prozent (Schalter) in der Bankenlandschaft Italiens dar.²³

Bankennetz in Südtirol

Zum 01.11.2010 waren in Südtirol 72 Banken tätig (davon 55 mit Rechtssitz in Südtirol), die über ein Netz von 417 Schaltern verfügten. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2010 (506.509 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.215 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei stellen die Raiffeisenkassen mit 48 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 192 Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 46,04 Prozent. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen drei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (zwei in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno).

Bei den 55 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 48 Südtiroler Raiffeisenkassen, die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, die Alpenbank AG (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die Südtiroler Sparkasse AG, die Südtiroler Volksbank

²³ Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

Genossenschaft auf Aktien, die Prader Bank AG, die Hypo Tirol Bank Italia AG und die Südtirol Bank AG.²⁴

ENTWICKLUNG INNERHALB DER RAIFFEISEN GELDORGANISATION SÜDTIROL

Die nachfolgenden Daten zur Entwicklung der direkten Kundenmittelbeschaffung, der indirekten Kundeneinlagen und der direkten Kundenausleihungen in der RGO, Raiffeisen Geldorganisation stammen aus dem Meldewesen. Dies bedeutet, dass die Auswirkungen der Rechnungslegungsstandards „IAS/IFRS“ darin nicht zum Ausdruck kommen.

Die Werte beziehen sich jeweils auf die Raiffeisen Geldorganisation, d.h. auf die 48 Raiffeisenkassen sowie auf die Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Das Volumen der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten sowie Obligationen Gegenpartei Kunden) betrug zum 31.12.2010 insgesamt 8,857 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 2,19 Prozent dar.

Die indirekten Kundeneinlagen beliefen sich zum 31.12.2010 auf 2,209 Milliarden Euro und zogen somit gegenüber demselben Vorjahresstichtag um 17,39 Prozent an.

Die Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung sowie der indirekten Kundeneinlagen (verwaltete Kundenmittel) erreichte zum 31.12.2010 insgesamt 11,066 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2009 sind die verwalteten Kundenmittel um 4,90 Prozent angestiegen.

Bei den direkten Kundenausleihungen (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbrieftete Kredite) konnte zum 31.12.2010 ein Zuwachs von 7,91 Prozent gegenüber dem Vorjahresresultato verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2010 auf 8,965 Milliarden Euro.

Die Bruttosumme der notleidenden Kundenausleihungen, die einen Teil der direkten Kundenausleihungen darstellen, betrug zum 31.12.2010 insgesamt 283,9 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Zuwachs von 4,45 Prozent dar. Leicht vermindert hat sich der Anteil des Bruttobetrages der notleidenden Kundenausleihungen an

²⁴ Banca d'Italia

den gesamten direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,27 Prozent zum 31.12.2009 auf 3,17 Prozent zum 31.12.2010 gesunken ist.

Das Kundengeschäftsvolumen, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2010 die Gesamtsumme von 20,031 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2009 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 6,22 Prozent gesteigert werden.

ZUSAMMENARBEIT IM VERBUND

RVS, Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft

50 Jahre Raiffeisenverband Südtirol – eine Erfolgsgeschichte:

das abgelaufene Jahr 2010 stand im Zeichen des Jubiläums, wobei dieses mit einigen Veranstaltungen begangen wurde. Den Höhepunkt bildete der Festakt am 10. Juni im Anschluss an die Vollversammlung im Kurhaus von Meran.

Erwähnenswert ist auch die Mitte November stattgefundene wissenschaftliche Tagung an der Europäischen Akademie in Bozen, wobei die „Rolle und Bedeutung des genossenschaftlichen Unternehmens heute“ von international anerkannten Experten sowie Vertretern von Genossenschaften und zentralen Körperschaften erörtert wurden.

Über das ganze Jahr hindurch wurden zahlreiche Mitglieder des Raiffeisenverbandes Südtirol in den lokalen Medien vorgestellt. Außerdem wurden Kulturreisen auf den Spuren von Friedrich Wilhelm Raiffeisen nach Neuwied organisiert, an denen Verwaltungs- Aufsichtsräte und Direktoren von Mitgliedsgenossenschaften teilgenommen haben. Im abgelaufenen Jahr gab es auch noch einige weitere Events, mittels welchen das Jubiläum gebührend begangen wurde.

Im Jahr 2010 stand der Raiffeisenverband Südtirol wiederum den Raiffeisenkassen in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Buch- und Bilanzabschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages

beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung und die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Im Berichtsjahr haben der Raiffeisenverband Südtirol und die Raiffeisen Landesbank Südtirol eine strategisch wichtige Kooperation mit der Universität Innsbruck begonnen. Im Rahmen eines Stiftungsvertrages wurde der Aufbau einer Habilitationsstelle ermöglicht. Dadurch soll ein konkreter Beitrag zur zeitgemäßen Weiterentwicklung der genossenschaftlichen Unternehmensform geleistet werden. Gleichzeitig wird die Europäische Akademie Bozen den Themenschwerpunkt „Genossenschaftswesen“ in ihrem Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement aufnehmen. Beide Maßnahmen sind aufeinander abgestimmt und ermöglichen langfristige Forschung im Bereich Genossenschaftswesen.

RLB, Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist das zentrale Bankinstitut und Dienstleister, Produktentwickler und Produktanbieter der 48 Südtiroler Raiffeisenkassen. Sie unterstützt - dem Grundsatz der Subsidiarität folgend - die Raiffeisenkassen in ihrem Bankgeschäft. Damit schafft sie eine wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und Selbstständigkeit der Raiffeisenkassen.

In der angespannten aktuellen Wirtschaftssituation suchten sowohl Private als auch Unternehmen verstärkt die Zusammenarbeit mit Raiffeisen. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol arbeitete eng mit den Raiffeisenkassen zusammen, um dieser wachsenden Nachfrage optimal gerecht zu werden. Die gemeinsame Vergabe von Konsortialkrediten und das Angebot komplexer Finanzierungsformen wurden weiter ausgebaut. Auch der Leasingbereich wies eine Nachfragesteigerung und gute Ergebnisse auf. Dementsprechend konnte die Raiffeisen Landesbank Südtirol auch im Jahr 2010 einen Zuwachs der Einlagen und ein Wachstum des Kreditvolumens verzeichnen.

Im Bereich Finanzen hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol wieder ihren Auftrag als Liquiditätsausgleich- und Refinanzierungsstelle der Raiffeisen Geldorganisation erfüllt. In der Wertpapiervermittlung wurden alle Aufträge der Raiffeisenkassen effizient abgewickelt.

Im Jahr 2010 zeigte sich, parallel zum stetigen Rückgang des bestehenden Liquiditätsüberschusses, ein Trend zur Verteuerung der Fremdmittelbeschaffung an den Kapitalmärkten. In Folge dessen hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Liquiditätsausgleich innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation sowie die Liquiditätsversorgung über den Markt sicherzustellen.

Im Jahr 2010 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol ein externes Rating durch die Agentur Moody's durchführen lassen. Das Ergebnis, Bonitätsstufe „A2“ mit Ausblick „stabil“, stellt eine höhere Einstufung als in den Jahren zuvor dar.

RVD, Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbesserten sich im Jahr 2010 zunehmend. Der Raiffeisen Versicherungsdienst hat sein Geschäft ausgebaut und seine Position am Markt weiter stärken können. Der RVD ist das Versicherungs-Kompetenzzentrum innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation und versorgt sein Vertriebsnetz mit innovativen Produkten im Bereich der Vorsorge und der Absicherung und steht den Raiffeisenkassen täglich in allen Belangen rund um die Abwicklung dieses Geschäftes zur Verfügung. Positive Geschäftsentwicklungen und gute Zuwachsraten können aus allen Versicherungssparten vorgewiesen werden. Die Prämieinnahmen des Jahres 2010 erreichten 130 Mio. Euro. Das abgelaufene Jahr stellte für den RVD das zwanzigste Geschäftsjahr operativer Tätigkeit dar.

ROL, Raiffeisen OnLine Genossenschaft

Das neu geschaffene ROL-Unternehmensportal www.raiffeisen.net hat sich im Laufe des Jahres als Marketing-Instrument voll bewährt. Dies zeigen die Besuchszahlen, die zwischen Januar und Dezember 2010 kontinuierlich anstiegen. An Werktagen verzeichnete raiffeisen.net deutlich mehr als 1.000 Besuche pro Tag. Dank regelmäßiger Pflege des Webauftritts war es möglich, den an der Informationstechnik (IT) interessierten Besuchern täglich wechselnde News, aktuelle Inhalte und viele andere Mehrwertdienste im Bereich der Sicherheit zu bieten. Damit hat sich raiffeisen.net als Technologie-Portal der Raiffeisen-Gruppe etabliert.

Unter den ROL-Diensten und -Produkten stand 2010 unter anderen der „Raiffeisen Channel“ im Rampenlicht. Der „Channel“ wurde in Dutzenden Raiffeisenkassen-Geschäftsstellen installiert und um neue, Raiffeisen-nahe Inhalte erweitert.

Die Meraner Bank - Situation, Entwicklung und Marktstellung

Bankgeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte unsere Raiffeisenkasse eine zufriedenstellende Entwicklung verzeichnen. Der Zinsüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 931 tausend Euro erhöht. Die Provisionserlöse beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3,3 Millionen Euro. 14,7 % der erwirtschafteten Provisionen stammen aus dem Wertpapiergeschäft, 6,3 % aus dem Versicherungsbereich, 6,6 % aus dem Kreditleihengeschäft; 28,5 % aus dem Zahlungsverkehr, die restlichen 43,9 % der Provisionen stammen aus verschiedenen anderen Bankdiensten und bankfremden Diensten.

Die Kundenforderungen erreichten zum Bilanzstichtag 341,2 Millionen Euro, die direkten Kundenverbindlichkeiten (direkte Kundeneinlagen und Obligationen) betragen 339,5 Millionen Euro. Die Forderungen an Banken beliefen sich auf 8,9 Millionen Euro, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken auf 9,7 Millionen Euro.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Kundenforderungen um Minus 2,24 % im Vergleich zum Vorjahr verändert. Die direkten Kundenverbindlichkeiten verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 7,62 %, die indirekten Kundenverbindlichkeiten haben zum Bilanzstichtag einen Stand von 100,2 Millionen Euro erreicht, was einer positiven Veränderung von 45,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Geschäftsjahr ist das bilanzielle Eigenkapital der Raiffeisenkasse auf 51,2 Millionen Euro angewachsen; das aufsichtsrechtliche Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 52,04 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote hat sich im Geschäftsjahr auf 12,57 % verändert, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 7,8 % entspricht.

Wertpapierdienstleistungen

Die Raiffeisenkasse war im Berichtsjahr zur Ausübung der nachfolgenden

Wertpapierdienstleistungen zugelassen:

- Platzierung ohne feste Übernahmeverpflichtung bzw. Garantieübernahme gegenüber dem Emittenten (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe c-bis FimaG);
- Annahme und Übermittlung von Aufträgen (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe e FimaG);
- Anlageberatung (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe f FimaG);
- Handel für eigene Rechnung (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe a FimaG);
- Ausführung von Aufträgen im Namen von Kunden (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe b FimaG).

Darüber hinaus wurde den Kunden die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren angeboten.

Die Verordnung Nr. 17297 vom 28.04.2010 der Consob wurde umgesetzt und die darin geforderten Mitteilungspflichten erfüllt. Außerdem hat die Compliance-Stelle ihre Tätigkeit fortgesetzt.

Aus Gesamtsicht ist es der Raiffeisenkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelungen, ihren Mitgliedern und Kunden die gewünschten Bank- und Finanzdienstleistungen im Lichte der genossenschaftlichen Prinzipien bereitzustellen.

Eine nicht unbeachtliche Herausforderung für unsere Raiffeisenkasse sind die komplexen Zusammenhänge und die damit verbundene Verwaltungsarbeit. Um diese herausfordernde Aufgabe meistern zu können, haben unsere Mitarbeiter auch im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend an Aus- und Weiterbildungen teilgenommen, um sicherzustellen, dass die Qualität der angebotenen Bank- und Finanzdienstleistungen den Ansprüchen der Mitglieder und Kunden entsprechen; aufgrund der Bilanzdaten und unserer Marktentwicklung sehen wir unsere Betriebsstrategie bestätigt.

Wirtschaftlicher Gesamtverlauf der Raiffeisenkasse

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die das internationale und nationale Umfeld prägen, machen in einer globalisierten Welt auch vor unserem Tätigkeitsgebiet nicht Halt. Im Lichte der allgemeinen Entwicklung ist es uns gelungen, unsere Marktposition zu verteidigen,

wie aus der Zusammenfassung der nachfolgenden Bilanzdaten entnommen werden kann.

Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung in Euro

Posten der Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	37.351.524	38.163.558	-2,13%
Forderungen an Banken	8.936.561	20.443.358	-56,29%
Forderungen an Kunden	341.192.981	349.008.575	-2,24%
Sachanlagen	11.788.036	12.545.310	-6,04%
Posten der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals			
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	9.675.313	3.260.412	196,75%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	184.846.638	168.638.317	9,61%
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	154.658.141	197.841.357	-21,83%
Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	0	1.019.401	-100,00%
Eigenvermögen	51.179.134	49.909.211	2,54%
Bilanzsumme	407.151.022	427.909.322	-4,85%

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	10.421.752	9.491.195	9,80%
Provisionsüberschuss	2.732.546	2.108.163	29,62%
Dividenden und ähnliche Erträge	148.782	612.901	-75,72%
Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen	(1.936.133)	(2.900.632)	-33,25%
Verwaltungsaufwendungen	(8.657.813)	(8.543.091)	1,34%
Gewinn des Geschäftsjahres	1.783.683	113.752	1468,05%

Detailangaben zu den Kundenforderungen

Technische Form	Bestand zum 31.12.2010 in Euro	Prozentuelle Veränderung gegenüber dem Vorjahr
K/K-Kredite	110.330.032	-10,07%
Darlehen	174.597.056	9,06%
notleidene Kundenforderungen abzüglich der Wertberichtigungen	8.766.941	50,21%
Andere Kundenforderungen	37.665.698	-22,84%
Verbriefte Kredite	9.833.254	-15,08%

Detailangaben zu den direkten Kundenverbindlichkeiten

Technische Form	Bestand zum 31.12.2010 in Euro	Prozentuelle Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Spareinlagen	31.437.431	9,59%
Sparbriefe	8.872.244	-4,11%
K/K-Einlagen	130.905.457	10,00%
Bankobligationen	145.785.897	-23,11%
Pensionsgeschäfte	7.196.882	53,00%
Andere Kundenverbindlichkeiten	5.765.719	16,89%
Verbindlichkeit Verbriefungsgesellschaft "SPV"	9.541.149	-15,60%

Analyse der Erfolgsrechnung

Im Berichtsjahr kann die Ertragslage unserer Raiffeisenkasse, unter Berücksichtigung des Verlaufs der allgemeinen Zinsentwicklung am Finanz- und Kapitalmarkt, als zufriedenstellend bezeichnet werden. Auf die durchschnittliche Bilanzsumme gerechnet betrug der Cash Flow 1,17 %.

Die Durchschnittsverzinsung der direkten Kundenverbindlichkeiten betrug 0,97 %, wobei die Spareinlagen mit 0,63 %, die Sparbriefe mit 0,89 %, die K/K-Einlagen mit 0,40 %, die Bankobligationen mit 1,34 % und die Pensionsgeschäfte mit 0,82 % verzinst wurden.

Die Durchschnittsverzinsung der Kundenforderungen betrug 3,86 %, wobei die Durchschnittsverzinsung bei den K/K-Krediten 4,20 % und bei den Darlehen 3,83 % betrug. Bei den Kundenforderungen in Fremdwährung betrug die Durchschnittsverzinsung 2,18 %.

-Der Verlauf des Provisionsgeschäfts kann im Berichtsjahr als gut bezeichnet werden.

-Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung sowie die nach wie vor verhaltene Entwicklung am Immobilienmarkt hat im Kreditgeschäft zu erneut hohen Wertberichtigungen (insgesamt 1,93 Millionen Euro) geführt, welche die Erfolgsrechnung nachhaltig negativ beeinflussen. Allerdings konnte im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Verbesserung in diesem Bereich herbeigeführt werden. Die Bruttosumme der notleidenden Kundenausleihungen, die einen Teil der direkten Kundenausleihungen darstellen, betrug zum 31.12.2010 insgesamt 14,9 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Zuwachs von 15,7 Prozent dar. Verschlechtert hat sich der Anteil des Bruttobetrages der notleidenden

Kundenausleihungen an den gesamten direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,6 Prozent zum 31.12.2009 auf 4,2 Prozent zum 31.12.2010 gestiegen ist.

Die Betriebskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 9.186.112 Euro, was einer Veränderung gegenüber dem Vorjahr von Plus 3,45 % entspricht. Im Einzelnen beliefen sich

- die Personalkosten auf 5.523.593 Euro (+ 3,26 %)
- die Sachkosten auf 3.134.220 Euro (- 1,86 %) und
- die Abschreibungen auf 1.046.950 Euro (- 1,25 %).

Die anderen betrieblichen Aufwendungen betragen 217.102 Euro, die anderen betrieblichen Erträge 815.753 Euro.

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Situation der Mittelverwendung nach Sektoren wie folgt dar:

Mittelverwendung des Sektors	Betrag
nicht klassifizierbar und nicht klassifiziert (Konsumenten, Vereine, Körperschaften ...)	81.194.301,39
Produkte der Land-, Forstwirtschaft und Fischfang	14.303.699,46
Produkte der Energieerzeugung	11.887.527,91
Produkte aus Metall mit Ausnahme von Maschinen und Transportmittel	4.656.583,06
Landwirtschaftliche und industrielle Maschinen	6.475.879,35
Transportmittel	5.469.354,00
Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren	12.172.977,14
Andere industrielle Produkte	9.374.639,01
Baugewerbe und öffentliche Arbeiten	30.512.970,70
Dienstleistungen für Handel, Recycling und Reparaturen	68.498.030,96
Dienstleistungen des Hotel- und Gastgewerbes	42.509.288,20
Andere Dienstleistungen	62.788.440,54

Beschreibung	Betrag in Euro	% am Volumen pro Branche	% am Gesamtvolumen
nicht klassifizierbar und nicht klassifiziert	12.424.650,31	15,30	3,45
Produkte der Land-, Forstwirtschaft und Fischfang	5.387.389,16	37,66	1,50
Produkte der Energieerzeugung	4.358.744,00	36,67	1,21
Landwirtschaftliche und industrielle Maschinen	6.179.294,51	95,42	1,71
Transportmittel	5.469.354,00	100,00	1,52
Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren	10.471.091,32	86,02	2,91

Baugewerbe und öffentliche Arbeiten	11.983.953,30	39,27	3,33
Dienstleistungen für Handel, Recycling und Reparaturen	28.389.409,44	41,45	7,88
Dienstleistungen des Hotel- und Gastgewerbes	11.940.476,50	28,09	3,31
Andere Dienstleistungen	26.464.028,32	42,15	7,34
Summe	123.068.390,86		

Hauptrisiken und Unsicherheiten, denen die Raiffeisenkasse begegnet

Zu den Hauptrisiken, mit denen die Raiffeisenkasse konfrontiert ist, zählen nach wie vor die konjunkturellen Veränderungen im internationalen, nationalen und lokalen Bereich. Außerdem stellt die von der Finanzkrise ausgelöste Wirtschaftskrise eine große Herausforderung dar. Ebenso macht sich die Globalisierung immer stärker spürbar, der sich auch die Mitglieder und Kunden unserer Bank sowie die Bank selbst zu stellen haben.

Entwicklung der Hauptaggregate der Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals gegenüber dem Vorjahr

Posten	Betrag in Euro	Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr
Kapital	3.470	9,71%
Rücklagen	49.220.973	0,22%
Emissionsaufpreis	55.365	18,22%
Bewertungsrücklagen	115.643	-81,78%
Gewinn des Geschäftsjahres	1.783.683	1468,05%
Eigenkapital	51.179.134	2,54%

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden keine nennenswerten Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten getätigt.

Anzahl und Nominalwert der von uns gehaltenen eigenen Aktien und/oder Aktien an herrschenden Unternehmen

Die Genossenschaftsbeteiligung besteht zum Bilanzstichtag aus 1.345 Aktien zu je 2,58 Euro. Jedes Mitglied besitzt nur eine Aktie. Die Raiffeisenkasse hält keine eigenen Aktien. Die Genossenschaft ist von keinem Unternehmen im Sinne des Art. 2359 ZGB beherrscht.

Im Berichtsjahr wurden weder eigene Aktien, noch Aktien an herrschenden Unternehmen ge- bzw. verkauft.

Beziehungen zu abhängigen Unternehmen

Es bestehen derzeit keine einschlägigen Beziehungen zu kontrollierten oder verbundenen Unternehmen.

Fundamentalindikatoren und Personal- und Sozialbericht

Fundamentalindikatoren

Nachfolgend wollen wir Ihnen einige Fundamentalindikatoren unserer Raiffeisenkasse aufzeigen:

- Total Capital Ratio 13,55 % (Verhältnis aufsichtsrechtl. Eigenkapital/gewichteten Risikoaktiva)
- Cost-Income-Ratio (CIR) 69,69 % (Verhältnis Betriebsaufwände/Betriebserträge)
- Return on Equity (ROE) 3,53 % (Verhältnis Gewinn/Eigenkapital) Eigenkapitalrentabilität

Vermögensstruktur unserer Raiffeisenkasse

Bilanzielles Eigenkapital	51.179.134 €
Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	52.043.521 €
Davon: Kernkapital (Tier I)	50.828.021 €
Ergänzungskapital (Tier II)	1.215.500 €
Nutzbare Drittrangmittel (Tier III)	0 €

Personal- und Sozialbericht

Zum Bilanzstichtag waren in unserer Raiffeisenkasse 88 Mitarbeiter (4 davon Reinigungspersonal) beschäftigt; 19 von diesen (4 davon Reinigungspersonal) hatten einen parttime-Vertrag.

Ein besonderes Anliegen war uns die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, um den Mitgliedern und Kunden mit fachlicher und sozialer Kompetenz zur Seite stehen zu können.

Organisationsstruktur unserer Raiffeisenkasse

Wir bieten unseren Mitgliedern und Kunden in allen Geschäftsstellen sämtliche Bank- und Finanzdienstleistungen an. Darüber hinaus stehen unseren Mitgliedern und Kunden in den verschiedensten Zweigstellen unsere Berater zur Abklärung der verschiedensten Fragen, auch in Banknebendiensten, mit Rat und Tat zur Seite. Ebenso steht unseren Kunden das

Raiffeisen Online Banking zur Verfügung, das es denselben ermöglicht, rund um die Uhr Bankgeschäfte zu tätigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren wir laufend bemüht, die Arbeitsabläufe den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen anzupassen und das Back Office weiter zu standardisieren und rationalisieren, um unsere Leistungsqualität zu sichern. Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Mitglieder und Kunden beratend zu begleiten und durch ständige Optimierung unserer Betriebsabläufe Nutzen für dieselben zu stiften.

Im Besonderen kann Nachfolgendes genannt werden:

Zum 31.12.2010 wurde unsere Geschäftsstelle in der Petrarcastrasse geschlossen, da die Raiffeisenkasse durch die Verlegung des Hauptsitzes von Obermais in die Freiheitsstrasse im Jahre 2006 verstärkt eine angemessene Abdeckung des Marktgebietes mit Geschäftsstellen gegeben ist. Aufgrund organisatorischer und baulicher Umgestaltungen im vergangenen Geschäftsjahr wurden nämlich alle Voraussetzungen geschaffen um die bisherigen Kunden der Geschäftsstelle Petrarcastrasse in den Geschäftsstellen Goethestrasse, Untermais und am Hauptsitz auch weiterhin optimal zu betreuen.

Information über die Risiken, Kontrollsysteme und das Risikomanagement

Das Kontrollsystem der Raiffeisenkasse Meran bindet in unterschiedlicher Form alle betrieblichen Strukturen - Verwaltungsrat, Aufsichtsrat, Direktion und Mitarbeiter - ein. Die Kontrollen stellen einen integrierenden Bestandteil der täglichen operativen Tätigkeit der Bank dar. Ein gutes Kontrollsystem zeichnet sich durch das Zusammenspiel interner und externer Prüfstrukturen aus. Aus diesem Grunde setzt die Raiffeisenkasse in diesem Bereich auf Kooperation, beispielsweise mit dem Raiffeisenverband Südtirol. Die eigenen internen Kontrollstrukturen, wie Aufsichtsrat, Compliance & Qualitätssicherung, Risikomanagement und die verschiedenen externen Kontrollorgane, wie Bankenaufsichtsbehörde, Revision des Raiffeisenverbandes Südtirol, Rechnungsprüfung und Bilanzabschlussprüfung gewährleisten, dass die Genossenschaft einer steten Prüfung und Kontrolle aus verschiedenen Blickrichtungen unterzogen wird. Neben den Ablaufkontrollen (erste Ebene) befassen sich die Stabstelle Compliance & Qualitätssicherung und das Risikomanagement (zweite Ebene) mit

der Messung, Darstellung und Bewertung von Risiken. Darüber hinaus prüft die Interne Revision (dritte Ebene) die korrekte Abwicklung der Geschäftstätigkeit.

Hauptrisiken und Unsicherheiten, denen die Raiffeisenkasse begegnet

Die Klassifizierung der Hauptrisiken, denen die Raiffeisenkasse begegnet, erfolgt nach den Kriterien des modernen Risikomanagements und der Vorgaben von Basel II in:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Operationelle Risiken.

Kreditrisiko

Die Ziele und die Strategien der Kreditstätigkeit der Bank sind geprägt von der Ausrichtung als Lokalbank, mit dem klaren genossenschaftlichen Förderauftrag, für die Wirtschaft und Bevölkerung des Tätigkeitsgebietes Partner in Finanzangelegenheiten zu sein.

Die Kreditstätigkeit ist ausgerichtet auf:

- eine effiziente Auswahl und Bewertung der einzelnen Geschäftspartner, und zwar an Hand einer vollständigen und vorsichtigen Analyse, um sicherzustellen, dass die vertraglich übernommenen Verpflichtungen eingehalten werden können;
- die Diversifikation des Kreditrisikos, um Konzentrationsrisiken nach Größenklassen, Branchen, einzelnen Kreditnehmern oder Kreditnehmergruppen einzugrenzen;
- die Kontrolle des Verlaufes von einzelnen Positionen anhand von EDV-Prozeduren und einer systematischen Überwachungstätigkeit bei all jenen Geschäftsbeziehungen, die Unregelmäßigkeiten aufweisen.

Wichtige Zielgruppen für das Kreditgeschäft sind die Familien-, Klein – und Mittelbetriebe des Tätigkeitsgebietes. Als Wirtschaftszweige sind der Fremdenverkehr, das Dienstleistungsgewerbe, das Baugewerbe, der Handel und die Landwirtschaft von besonderer Bedeutung. Außerdem ist die Raiffeisenkasse ein Finanzpartner für einige lokale Körperschaften. Im Bereich der Privaten und Angestellten liegt der Schwerpunkt im privaten Wohnbau.

Organisatorische Aspekte

Das Kreditgeschäft wird in organisatorischer Trennung zwischen Vertriebsstrukturen und internen Strukturen ausgeübt. Der Kreditbereich umfasst die Funktionen Kreditgewährung, Kreditprüfung, Kreditrevision und Kreditverwaltung. In diesen Kreditprozess sind der Verwaltungsrat, der Beratungsausschuss, die Direktion, der Leiter Kreditabteilung, das Kreditrisikomanagement und die Stabstelle Kreditüberwachung und Spezialbetreuung eingebunden. Das Kreditgeschäft basiert auf einer Reihe von internen Regelungen, welche das Risikorahmenwerk darstellen. Zentrales strategisches Dokument ist dabei die Kreditpolitik.

Bewertung der Kreditrisiken

Für die Bewertung des Kreditrisikos wird unter anderem auch ein Ratingmodell verwendet. Neben der traditionellen Kreditfähigkeit ist die Raiffeisenkasse dem Positions- und Adressenausfallrisiko im Bereich der Wertpapierveranlagung und der nicht spekulativen Derivate ausgesetzt. Die Wertpapierfähigkeit beinhaltet jedoch ein begrenztes Positionsrisiko für die Raiffeisenkasse, zumal die Veranlagungen ausschließlich gegenüber Emittenten mit solidem Rating erfolgen. Das Adressenausfallrisiko der Tätigkeit mit nicht spekulativen Derivaten ist sehr gering, da diese Tätigkeit ausschließlich über spezialisierte Strukturen des Genossenschaftswesens (Iccrea Banca S.p.A.) abgewickelt wird.

Kontrolle und Steuerung der Kreditrisiken

Die Kreditabteilung zeigt in ihrem Reporting die Situation und Entwicklung des Kreditrisikos auf Portfeuilleebene auf. Auffälligkeiten und Entwicklungen der verschiedensten Positionen wie beispielsweise „gefährdete Positionen“, Positionen „unter Beobachtung“, Positionen mit Überziehung oder die Entwicklung der notleidenden Positionen werden dargestellt, analysiert und bearbeitet.

Techniken zur Verringerung des Kreditrisikos

Die Entscheidung über die Kreditvergabe orientiert sich primär an den Rückzahlungsfähigkeiten des Kreditnehmers. In Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat definierten Zielen und der Kreditpolitik werden zusätzlich unterschiedliche

Arten von Personal- und Realgarantien sowie finanzielle und nicht finanzielle Garantien eingeholt, um das Kreditrisiko zu vermindern. Ebenfalls wird darauf geachtet, die Konzentrationsrisiken im Kreditportefeuille der Raiffeisenkasse durch größtmögliche Diversifizierung zu verringern und laufend zu überwachen. Um Klumpenrisiken zu vermeiden, wurden Vorgaben zur Groß- und Höchstkreditgrenze sowie zu maximalen Branchenkonzentrationen erlassen. Bei der Überwachung von bedeutenden Einzelengagements wird auch der Kundengruppe große Bedeutung beigemessen.

Ablauf bei Verschlechterung von Kreditpositionen

Die Raiffeisenkasse ist mit Prozeduren für die Verwaltung, die Klassifizierung und die Kontrolle der Kredite ausgestattet. Die Positionen, die einen abweichenden Verlauf zeigen, werden in unterschiedliche Risikokategorien klassifiziert. Positionen gegenüber Kunden, welche zahlungsunfähig sind, werden der Kategorie „notleidende Kredite“ zugeordnet. Kunden, die sich vorübergehend in Schwierigkeiten befinden und bei denen davon ausgegangen werden kann, dass diese in einem angemessenen Zeitraum ausgeräumt sind, werden der Kategorie „gefährdete Kredite“ zugeordnet. Als weitere Kategorie wurde jene der „Kunden unter Beobachtung“ definiert, welche einer besonderen Überwachung unterliegen. Die Verwaltung der Kredite mit unregelmäßigem Verlauf erfolgt in der Kreditabteilung und teilweise seitens der Stabstelle Kreditüberwachung und Spezialbetreuung.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten aufgrund der Veränderung von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienpreisen, Rohstoffpreisen oder anderen marktbeeinflussenden Faktoren.

Organisatorische Aspekte

Die Organisation zur Überwachung und Steuerung des Marktrisikos erfolgt durch die Organisationseinheiten Verwaltungsrat, Direktion, Abteilung Finanzanlagen, Risikomanagement und Interne Revision.

Bewertung der Marktrisiken

Das Marktrisiko in der Raiffeisenkasse Meran ist gegenüber dem Kreditrisiko relativ gering. Das eigene Wertpapier-Portfolio besteht aus italienischen Staatsanleihen und Obligationen von Banken in Euro. Devisenpositionen werden geschlossen, d.h. im Devisenhandel wird keine spekulative Eigenposition eingenommen. Die derivativen Geschäftspositionen dienen ausschließlich Deckungszwecken für ausgegebene festverzinsten bzw. strukturierte Bankobligationen bzw. festverzinsten Finanzierungen.

Kontrolle und Steuerung des Marktrisikos

Zur Begrenzung des Marktrisikos liegt eine vom Verwaltungsrat beschlossene Anlagepolitik vor. Die darin enthaltene Strategie verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Veranlagung im Wertpapier-Eigengeschäft nach den Grundsätzen der „gesunden und umsichtigen Verwaltung“ und unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Auflagen und Bedingungen. Primäres Ziel ist eine marktgerechte Verzinsung des eingesetzten Kapitals bei laufender Kontrolle der eingegangenen Risiken. Die Überwachung und Steuerung des Marktrisikos erfolgt durch die Fachabteilung Finanzanlagen und das Risikomanagement. Durch ein periodisches Reporting wird die Entwicklung des Finanzbestandes aufgezeigt (Bestand, Bewertung, Rendite, Performance). Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Einhaltung der vorgegebenen Limits.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsrisiko des Bankportfolios wird von der Bank seitens des Risikomanagements trimestral anhand der Fälligkeitsanalyse überwacht. Dabei werden die Positionen (Forderungen, Verbindlichkeiten) aufgrund ihrer Restlaufzeit in Klassen aufgeteilt, wie dies von den Aufsichtsnormen vorgesehen ist. Innerhalb einer jeden Restlaufzeitklasse werden die aktiven Positionen mit den passiven kompensiert, um so die jeweilige Nettoposition zu erhalten. Der von der Bank ermittelte Risikoindikator ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen der Summe dieser Nettopositionen und den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln.

Deckungsgeschäfte

Der Ankauf von derivativen Produkten für Deckungsgeschäfte zielt auf die Eindämmung des Zinsrisikos und auf die Stabilisierung der Zinsspanne ab. Bei den verwendeten Derivaten handelt es sich um Swaps und Optionen, mit denen das Zinsrisiko von Bankobligationen mit fixem Zinssatz oder strukturierte Bankobligationen bzw. festverzinsten Finanzierungen abgesichert wurden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel auf dem Markt aufzunehmen (funding liquidity risk) oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk). Zum Liquiditätsrisiko zählt auch das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nur zu nicht marktgängigen Bedingungen erfüllen zu können (Refinanzierungsrisiko). Der Verwaltungsrat hat diese Risikoart in der Liquiditätspolitik schriftlich geregelt. Die Liquidität wird zentral in der Abteilung Finanzanlagen gesteuert, die Liquiditätsposition täglich sorgfältig überwacht und kontrolliert.

Im Rahmen der Liquiditätsplanung wurde der Bedarf an Refinanzierungsmitteln festgelegt und deren Bereitstellung über den Geld- und Kapitalmarkt abgewickelt, wobei wir uns in erster Linie der Depotlinien der Iccrea bzw. der Raiffeisen Landesbank bedienen. Die Raiffeisenkasse verfügte zum Stichtag über Korrespondenzkonten bei der Iccrea und der Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Operationelle Risiken

Unter „operationellen Risiken“ versteht man das Risiko von Verlusten, die ihre Ursachen in inadäquaten oder fehlerhaften internen Prozessen, in Personen und Systemen oder externen Ereignissen haben. Diese Art von Risiken sind auf Ablaufmängel, fehlende oder unangemessene Kontrollen, menschliches oder technisches Versagen oder unvorhergesehene Ereignisse zurückzuführen. Operationelle Risiken können darüber hinaus auch auf externe Gegebenheiten, wie beispielsweise Naturkatastrophen zurückzuführen sein.

Bewertung der operationalen Risiken

Die Bedeutung der einzelnen Risikokategorien von operationellen Risiken wird auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Aufgrund der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit werden anschließend Prioritäten für die Raiffeisenkasse Meran festgelegt. Durch die Überwachung der tatsächlich eingetretenen Risiken mittels einer Schadensfalldatenbank werden Möglichkeiten zu deren Vermeidung oder Verminderung abgeleitet und die Prioritäten dadurch ständig reflektiert. Daraus entwickelt sich ein ständiger Qualitätssicherungsprozess. Ein Beschwerdemanagement verwendet ebenfalls alle Hinweise der Kunden für die laufende Verbesserung der Abläufe, Produkte und Dienstleistungen.

Kontrolle und Steuerung der operationellen Risiken

Alle erlittenen Schadensfälle aus operationellen Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank systematisch erfasst, analysiert und, wo möglich, entsprechende Vorbeugungsaktionen eingeleitet.

Für weitere Informationen betreffend die Risiken, denen die Raiffeisenkasse Meran ausgesetzt ist, wird auf den Anhang zur Bilanz, Teil E, verwiesen.

Hinweise zum Verlauf der Geschäftsgebarung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Zinsgeschäft

Die Höhe des durchschnittlichen Aktivzinssatzes im Jahr 2010 betrug in unserer Raiffeisenkasse 3,24%, was einer Veränderung von -18,8 % gegenüber dem 31.12.2009 entspricht.

Die durchschnittlichen Passivzinsen beliefen sich im Jahr 2010 auf 0,96 %.

Demzufolge ergab sich im Geschäftsjahr 2010 für unsere Raiffeisenkasse eine Bruttozinsspanne von 2,50 %, was einer Veränderung von +12,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Provisionsgeschäft

Der Provisionsüberschuss belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.732.546 Euro, was einer

Veränderung von Plus 29,6 % gegenüber dem 31.12.2009 entspricht.

Beteiligungen – Unternehmensverbindungen

Wir weisen darauf hin, dass auf Grund der Internationalen Rechnungslegung Standards die Mehrheitsbeteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Bilanzposten 100 der Aktiva ausgewiesen sind, während sich die Minderheitsbeteiligungen im Bilanzposten 40 der Aktiva finden.

Die von unserer Raiffeisenkasse gehaltenen Minderheitsbeteiligungen werden als „strategische Beteiligungen“ angesehen und im Portfolio AFS geführt; sie sind auf eine Sicherung und Stärkung der Raiffeisenkasse ausgerichtet.

Zum Bilanzstichtag unterhielt die Raiffeisenkasse nachfolgende Beteiligungen im Portfolio AFS:

Gesellschaft	Anzahl Aktien bzw. Quoten	Beteiligungswert in Euro
Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft	5	2.500,00
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	4.755.068	4.739.291,23
Raiffeisen Online Genossenschaft	30	22.500,00
Credit Solution AG	41.489	41.489,00
Servizi Bancari Associati (SBA)	1	100,00
BP Etica AOR	30	1.549,20
Einlagensicherungsfonds	1	516,46
VISA Europe Limited	1	10,00
Parkauto Steinach Genossenschaft	1	154,94
Petrarca Genossenschaft	1	77,47

Im Berichtsjahr wurden keine Beteiligungen erworben bzw. verkauft.

Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft nimmt in unserer Raiffeisenkasse eine untergeordnete Stellung ein; es ist im Berichtsjahr konstant geblieben. Besonders genutzt wird von unseren Kunden und Mitgliedern der Zahlungsverkehr, d.h. die Zahlungen ins Ausland und die Zahlungen aus dem Ausland.

Die Liquiditätslage unserer Raiffeisenkasse

Das Liquiditätsmanagement verfolgte im Berichtsjahr rigoros das Ziel, die Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse so zu planen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der Bankbetrieb zum einen jederzeit zahlungsfähig war und zum anderen verfügbare Zahlungsmittelüberschüsse möglichst rentabel anlegt wurden.

Im Rahmen der Liquiditätsplanung wurde der Bedarf an Refinanzierungsmitteln festgelegt und deren Bereitstellung über den Geld- und Kapitalmarkt abgewickelt, wobei wir uns in erster Linie der Depot-Linien der Iccrea Banca und der Raiffeisen Landesbank bedienen.

Rechtliche Verhältnisse

Zum Bilanzstichtag behingen zwei Zivilverfahren betreffend Schadensforderungen eines Kunden bzw. Forderungen seitens des früheren Direktors; erstere wurde zwischenzeitlich abgeschlossen.

Überwachungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2010 haben die regelmäßigen Kontrollen des Internal Audit sowie der Buchprüfer stattgefunden. Zudem haben die ordentliche Revision des Raiffeisenverbandes und die periodische Inspektion der Banca d'Italia stattgefunden. Die entsprechenden Erkenntnisse wurde jeweils im Rahmen einer Verwaltungs- und Aufsichtsratssitzung präsentiert.

Besondere Ereignisse, welche nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Bei der Erstellung der Bilanz wurden gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards relevanten Ereignisse, welche sich nach dem Bilanzstichtag zugetragen haben, berücksichtigt.

Ausser der Schließung der Geschäftsstelle Petrarcastrasse, welche bereits im Absatz "Organisationsstruktur unserer Raiffeisenkasse" beschrieben wurde, haben keine anderen, erwähnenswerten Ereignisse stattgefunden.

Mitgliederwesen

Zum Stichtag zählte die Raiffeisenkasse 1.345 Mitglieder. Im Berichtsjahr hat die Raiffeisenkasse 176 Mitglieder aufgenommen, 57 Mitglieder sind ausgeschieden, 12 von ihnen auf Grund ihres Ablebens. Die Zu- und Abgänge der Mitglieder führten im Geschäftsjahr zu einer Steigerung des Mitgliederstandes gegenüber dem Vorjahr von 119 Einheiten. Im Geschäftsjahr wurde kein Antrag um Mitgliedschaft zurückgewiesen. Im Sinne des Artikels 2528 Abs. 5 ZGB halten wir fest, dass unsere Strategie der Mitgliederaufnahme darauf ausgerichtet ist, alle Anträge um Mitgliedschaft anzunehmen, sofern die im Statut und den Aufsichtsbestimmungen sowie der Mitgliederpolitik vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und der Wille erkennbar ist, mit der Raiffeisenkasse die Finanz-, die Bank- und die Versicherungsgeschäfte in erheblichem Ausmaß abzuwickeln.

Maßnahmen zur Förderung der Mitglieder im Sinne der Satzungen

Im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 59/1992 und des Artikels 2545 ZGB teilen wir mit, dass die Raiffeisenkasse folgende Maßnahmen und Initiativen ergriffen hat, um die Mitgliederförderung zu gewährleisten und die im Statut verankerte Zweckbestimmung der Raiffeisenkasse zu verwirklichen, d. h. die lt. Artikel 2 des Statutes vorgesehenen Grundsätze für die genossenschaftliche Tätigkeit einzuhalten. Bei der Durchführung ihrer Tätigkeit orientiert sich die Genossenschaft an den genossenschaftlichen Grundsätzen der Gegenseitigkeit ohne Spekulationszwecke. Sie verfolgt das Ziel, die Mitglieder und die örtliche Gemeinschaft bei Bankgeschäften und Bankdienstleistungen zu begünstigen und deren moralische, kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse zu verbessern und die Entwicklung des Genossenschaftswesens sowie die Erziehung zum Sparen und Vorsorgen zu fördern. Die Genossenschaft zeichnet sich durch ihre soziale Ausrichtung und ihre Bestimmung aus, dem Gemeinwohl zu dienen. In diesem Lichte wurden u. a. nachfolgende Maßnahmen gesetzt:

- 1) Die Mitglieder erhielten im Zinsbereich Vergünstigungen und im Bereich der Kontokorrent-Buchungsspesen eine Reduzierung derselben um 10%.
- 2) Die Raiffeisenkasse war bemüht, den Mitgliederstand zu erweitern und gemäß der gesetzlichen Auflage die Kredite vorwiegend an Mitglieder vergeben.
- 3) Die Förderung des Tätigkeitsgebietes erfolgte u. a. durch die Vergabe von Spenden (Euro 59.000) und Sponsoring (Euro 188.000).
- 4) Spezielle Initiativen wurden im kulturellen, schulischen, sportlichen und erzieherischen Bereich ergriffen.
- 5) Nachdem die Ausgaben im Gesundheitswesen im Steigen begriffen sind und immer stärker auf den Schultern der Bürger lasten, wird den Mitgliedern und ihren Familienangehörigen in der RGO eine spezifische Krankenversicherung angeboten. Mit dieser Versicherung wird ein Großteil der Sanitätskosten zu besonders günstigen Konditionen übernommen und die Mitgliedschaft um einen weiteren Vorteil bereichert.

Allgemeine Hinweise

Datenschutz

Unsere Raiffeisenkasse hat im Jahr 2010 gemäß den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes Nr. 196/2003 den Sicherheitsbericht (DPS) aktualisiert. Der Sicherheitsbericht enthält gemäß Punkt 19 Anlage B des Datenschutzgesetzes u.a. Risikoanalysen, Vorkehrungen für die Datensicherheit, Verteilung der Aufgaben und der Verantwortlichkeiten im Bereich der Strukturen, die mit der Datenverarbeitung betraut sind, den Aus- und Weiterbildungsplan der Mitarbeiter u. ä.

Notfallplan (Business Continuity)

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 eingeführte Notfallplan weiterentwickelt bzw. an den notwendigen Anpassungen gearbeitet, um sicherzustellen, dass beim Auftreten verschiedener Ereignisse in unserer Raiffeisenkasse umgehend bzw. baldmöglichst die Weiterführung des Unternehmens gewährleistet ist.

Compliance-Stelle

Mit Rundschreiben Nr. 702293 vom 16. Juli 2007 der Banca d'Italia – Filiale Bozen wurde für die Banken die Errichtung der Compliance-Stelle zwingend vorgesehen. Aufgabe dieser Stelle ist es, die Gesetzeskonformität sicherzustellen, mit dem Ziel, die Reputationsrisiken für die Raiffeisenkasse zu minimieren. Im Geschäftsjahr 2010 wurde diese Aufgaben einer eigenen Stabstelle übertragen.

Geldwäsche

Mit der Notverordnung Nr. 78 vom 31.05.2010 (umgewandelt in Gesetz Nr. 122 vom 30.07.2010) wurden einige Änderungen im Bereich der Geldwäsche eingeführt. So wurden unter anderem der Betrag für die im Sinne der Geldwäschebestimmungen relevanten Zahlungsflüsse wieder auf 5.000 Euro herabgesetzt und die Pflicht eingeführt, für nichtansässige Kunden die Steuernummer zu erfassen. Die Bestimmungen wurden von der Raiffeisenkasse umgesetzt.

Transparenzbestimmungen

Mit Durchführungsbestimmungen der Banca d'Italia wurde ein Teil des Bankwesengesetzes (Gesetz Nr. 385/1993) in Bezug auf die Transparenz der Vertragsbedingungen und der Geschäftsbeziehungen mit den Kunden novelliert. Die Bestimmungen wurden von der Raiffeisenkasse in enger Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband analysiert und umgesetzt. Darin enthalten ist unter anderem die Einstufung des Kunden als Verbraucher oder Nichtverbraucher, die Angabe des ISC (Indicatore sintetico di costo) und die Änderung des Art. 118 BWG in Bezug auf die einseitige Abänderung der Konditionen (Legislativdekret Nr. 141/2010).

Hinweis auf Erhöhung der Wertschöpfungsteuer (IRAP)

Der IRAP-Satz in der Provinz Bozen für Banken und Versicherungen beträgt für das Geschäftsjahr 2010 3,40 %, ab dem Geschäftsjahr 2011 wird dieser Steuersatz auf 4,82 % erhöht (Landesgesetz Nr. 15 vom 23.10.2010).

Angaben im Anhang laut Art. 2427 16bis ZGB

Wir weisen darauf hin, dass die Angaben laut Artikel 2427 16bis ZGB im Teil A, Sektion 4, im Punkt andere Aspekte geliefert wurden.

Hauptfaktoren, die auf die Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse wirken

Das Geschäftsmodell Raiffeisen scheint sich derzeit gegen alle Trends durchzusetzen, was durch einen anhaltenden Kundenzuspruch laufend bewiesen wird. Unsere Mitglieder und Kunden schätzen die örtliche Nähe unserer Geschäftsstellen und die persönliche Beziehung zum jeweiligen Ansprechpartner. Obwohl die Ertragslage für unsere Bank derzeit durchwegs als zufriedenstellend beurteilt werden kann, müssen wir dennoch alle Maßnahmen setzen, um die künftige Ertragsfähigkeit sicherzustellen. Dies u. a. auch, um als Lokalbank auch in Zukunft die Leistungsfähigkeit auf höchstem Niveau halten zu können. Dies vorausgeschickt, sind wir laufend bestrebt, die Optimierung der Geschäftsprozesse voranzutreiben und Synergien, wo immer möglich, zu nutzen.

Außerdem verfolgen wir konsequent nachfolgende Ziele:

- Ausbau unserer Position als Lokalbank,
- ertragsorientierte Unternehmenssteuerung mit einem straffen Kostenmanagement,
- Konzentration auf unser Kerngeschäft und
- Steigerung des Vermittlungsgeschäfts.

Es versteht sich von selbst, dass für die nachhaltige Stabilisierung der Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse die konsequente Umsetzung aller beschlossenen Maßnahmen notwendig ist.

Oberstes Ziel der Raiffeisenkasse war und ist es, dem erwiesenen Kundenvertrauen gerecht zu werden. Einhergehend mit dem Ziel, auch in Zukunft auf lokaler Ebene der Ansprechpartner in allen Finanz- und Bankgeschäften zu sein und als verlässlicher Partner für unsere Mitglieder und Kunden zu fungieren, werden wir, in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern, alle Möglichkeiten der Skalenwirtschaft ausschöpfen, um die Ertragspositionen auszubauen.

Ausblick - voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2011

Das Geschäftsjahr 2011 wird im Gegensatz zum vergangenen Geschäftsjahr von einem allmählich wieder anziehenden, aber weiterhin relativ niedrigem Zinsgefüge geprägt sein. Die Ertragslage wird sich dadurch allerdings nur zögerlich verbessern. Darüber hinaus wird auch die weiterhin angespannte Konjunktursituation und die jüngsten Ereignisse in Japan und die daraus resultierenden Folgen für die globale Wirtschaft für eine eher verhaltene Entwicklung der verschiedensten Branchen sorgen; besonders betroffen dürfte diesbezüglich weiterhin der Bausektor sein, auch wenn zuletzt eine leichte Konjunkturerholung im Immobilienmarkt festgestellt werden kann. Für die Raiffeisenkasse bedeutet dies, dass die Kostenentwicklung weiterhin aufmerksam verfolgt werden muss und dass besonders im Ausleihungsbereich eine sehr enge Begleitung der schwerfälligen Kreditpositionen erfolgen muss.

Vorschlag zur Gewinnverteilung

Werte Mitglieder, der Verwaltungsrat schlägt Ihnen vor, den Reingewinn 2010 in Höhe von 1.783.683,02 Euro wie folgt aufzuteilen:

- 1) An die unaufteilbaren Reserven gemäß Art. 12 Gesetz Nr. 904/1977 und Art. 37 Gesetzesdekret Nr. 385/1993, gleich 91,93 % (mindestens 70 %) des Jahresgewinnes im Ausmaß von 1.630.172,53 Euro, u. zw.:
 - 1.248.578,11 Euro an die gesetzliche Rücklage
 - 381.594,42 Euro an die freiwillige besteuerte Rücklage
- 2) An den Mutualitätsfonds zur Förderung und Entwicklung des Genossenschaftswesens laut Art. 11 Gesetz Nr. 59/1992, gleich 3% des Jahresgewinnes, 53.510,49 Euro
An den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates für Zwecke der Gegenseitigkeit und Wohltätigkeit 100.000 Euro

Im Sinne der geltenden Gesetzesbestimmungen präzisieren wir, dass die für das Erreichen der im Statut definierten Gesellschaftszwecke verfolgten Kriterien mit den Genossenschaftsprinzipien übereinstimmen. Dies vorausgeschickt, unterbreiten wir Ihnen zur Prüfung und Genehmigung den Jahresabschluss 2010, und zwar in der Ihnen vorliegenden Aufmachung, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang.

Abschließend nehmen wir die Gelegenheit wahr, um Ihnen, verehrte Mitglieder, für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen unseren Dank auszusprechen.

Für den Verwaltungsrat

Der Obmann

Gezeichnet

Dr. Hansjörg Verdorfer

Meran, den 24. März 2011